

Ya
3942



K 80 303



Ya
3942

N e d e

von

Madam Ufermann

gehalten

in Dresden den 3. August 1783.

bey der

Bellomischen Schauspieler- Gesellschaft.





Zu iener Zeit, als noch auf teutscher Flur
Kein Dichterlied in's Lied der Nachtigallen
Sich mischte; drohend in der Künste Hallen
Ein Streitschwert hing; und die Natur,
Noch unkopiert von eines Malers Hand,
In ihrer Schönheit traurig stand;
Drang Welschland schon mit kühnem Pinsel
Und hohen Geistesflug in Klios Heiligtum;
Es brüstete mit ihrer Meister Ruhm
Vor ihren Nachbarn sich die stolze Insel,
Der Meere Königin; und Frankreich hob das
Haupt,
Mit frischem Lorbeerreis belaubt,
Zum Himmel auf; und schmähete
Des Volkes, das, zu Waffenklang
Gewöhnt, nicht trillerte, noch sang,
Und höchstens nur an Biengenfesten — krähte.
Da ris sich Teutschlands Genius das Band
Des Schlummers ab, und sah mit Hohnge-
lächter

Die spöttischen Verächter. —

„Ha, rief er, zahllos, wie der Sand
„Des Meeres sind die Biedersöhne,
„Die dich bewohnen, teutsches Land!

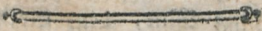
„Zum Truze deiner Nachbarn fröne
„Dich Ueberflus, und schmüke dich Ver-
stand!„ —

Schon rollt sein Flug durch dicke Lüfte
Der Finsternis; — vor ihm zerflos
In Nebel ieder Thorheit lustig Schlos;
Sein Odem drang in die bestäubten Grüfte,
Wo sich die ewig iunge Schaar
Der Pieriden barg, und schier vergessen war.
Und als sein Flügel an den Wogen
Der Elbe rauscht; als er die weinbelaubten Bogen
Der Berge sah; die ährenvolle Saat,
Des iungen Volkes Keim, zu mancher edlem That
Der Nachwelt werth, von tapfern Vätern auf-
erzogen;

Da stand in süßer Trunkenheit,
Er feierend still: „Sei mir vor allen
„Zu meinem Liebling eingeweicht,
„Du Land der alten Nedlichkeit!
„Zu dir soll einst die langerstehete Zeit
„Des goldnen Alters niedervallen;
„Wenn Friedrich einst der Kämpfe satt
„Auf seinem Trone ruht; wenn in der Kaiserstadt
„Geschmak gedeiht; und edle Sitte
„Sich blühend hebt, erwärmt von Josephs Glanz;
„Dann sei im großen Herscher Kranz;
„Augustens Edelstein der dritte!
„In ihm soll iedes Wiederherz
„Den Vater seines Volkes ehren;
„Dem Jüngling Mut, dem Greise Scherz,
„Und Trost dem Kummer wiederkehren.

014a 3942

„Nie sol durch ihn erhitzter Krieger Wut
„Den Bruder von dem Bruder reißen;
„Sein Name sei noch bei der Nachwelt Weisen
„Ein Muster; und des Seegens volle Flut
„Müß' unter ihm in neuen Strömen kreisen.“
So sprach der Genius, und wir —
Wir fühlen, daß er wahr gesprochen;
Der Menge Zuruf, dieses Pochen
In jeder Brust verkünde, Herrscher Sachsens, Dir,
Daß mehr noch als ein ehern Monument
Dir Nachwelt dankbar zuerkennt;
Daß dir ein Kranz von Palmen ewig blüht,
Und am Altar, vom Unterthanen-Dank entglüht
Ein nie verlöschter Weirauch brennt,
Heut müsse jede Wange,
Die irgendwo noch eine stille Trähne näßt,
Sich trocknen; ieder Seufzer zum Gesange
Sich wandeln; jedes Klagelied zum Jubelfest.
August sei heut
Das Lösungswort zur Frölichkeit!
Drum auf, ihr Jünglinge, beginne
Mit Tänzen dieses Tages Feier!
Es flattere frei im Wind
Der Mädchen Kranz und Schleier!
Denn heute tanzt sich's freier,
Da sich die Nacht im Blütenduft verschönt,
Und euch Musik von allen Hügeln tönt.



m. 5

Pon Ya 3942, Qu
f

ULB Halle 3
004 814 452



VD 18



Inches
Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

K80,303



M e d e

Madam A d e r m a n n

gehalten

in Dresden den 3. August 1783.

bey der

Bellomischen Schauspieler-
Gesellschaft.

